

MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND



KONZERTPROGRAMM
MOZART MATINEE
10. FEBRUAR 2019

1961 KURT GUNTNER, Violine - 1962 ERIKA RADERMACHER, Klavier - 1963 WILFRIED REHM, Violoncello - 1965 THERESE MAXSEIN-SCHNAKKENBURG, Sopran - GÜNTER VON KANNEN, Bass - 1966 RUDOLF JOACHIM KOECKERT, Violine - 1967 BENEDIKT KOEHLER, Klavier - 1970 RUTHILD ENGERT, Mezzosopran - 1971 HEINER HOPFNER, Tenor - 1973/1974 CHRISTIAN ZACHARIAS, Klavier - 1976 GEORG FAUST, Violoncello - 1977 FRIEDER LANG, Tenor - 1978 GÜHER UND SÜHER PEKINEL, Klavier Duo - 1979 PETER UND GABRIEL ROSENBERG, Violine/Klavier Duo - 1980 CHERUBINI QUARTETT (CHRISTOPH POPPEN, 1. Violine, HARALD SCHONEWEG, 2. Violine, HARIOLF SCHLICHTING, Viola, KLAUS KÄMPER, Violoncello) - 1982 WOLFGANG MANZ, Klavier - 1983 CARMEN MAMMOSER, Mezzosopran - 1984 HERMANN LECHLER, Klavier - 1986 GUSTAV RIVINIUS, Violoncello - REGINA KLEPPER, Sopran - 1987 MATTHIAS KIRSCHNEREIT, Klavier - ANDREAS BACH, Klavier - 1988 ANNETTE BEHR, Violine - 1989 MATTHIAS HÖFS, Trompete - 1992 WERNER VON SCHNITZLER, Violine - 1993 MARKUS FRANK, Horn - 1994 MARTINA RÜPING, Mezzosopran - RAGNA SCHIRMER, Klavier - TATJANA BLOME, Klavier - CLAUDIUS TANSKI, Klavier - 1995 TRIO JEAN PAUL (ECKART HEILIGER, Klavier, ULF SCHNEIDER, Violine, MARTIN LÖHR, Violoncello) - 1997 MIRIJAM CONTZEN, Violine - ALEKSANDAR MADZAR, Klavier - JONATHAN GILAD, Klavier - 1999 SUSANNA YOKO HENKEL, Violine - ARIADNE DASKALAKIS, Violine - 2000 SEVERIN VON ECKARDSTEIN, Klavier - ANNA TIFU, Violine - 2001 HENRI SIGFRIDSSON, Klavier - 2002 CLAUDIUS POPP, Violoncello - 2003 DI WU, Klavier - NICOLAS KOECKERT, Violine - DENYS PROSHAYEV, Klavier - 2004 DAVIDE UND DANIELE TRIVELLA, Klavier - TATJANA VASSILJEVA, Violoncello - ANTTI SIIRALA, Klavier - KERSTEN MCCALL, Flöte - EVA RÖTHKE, Harfe - CRISTINA MARTON, Klavier - AMIR KATZ, Klavier - 2005 CORINNE CHAPELLE, Violine - CHRISTOPH BERNER, Klavier - TORSTEN WILLE, Orgel - EVGENIA RUBINOVA, Klavier - KOH GABRIEL KAMEDA, Violine - PETER SCHÖNE, Bariton - NIKOLAI TOKAREV, Klavier - 2006 EVGENI BOZHANOV, Klavier - TOMMY BALLESTREM, Komposition - HERBERT SCHUCH, Klavier - CLARA DENT, Oboe - VANESSA PEREZ, Klavier - ENSEMBLE L'ORNAMENTO (JULIANE HEUTJER, Blockflöte, KATHARINA HEUTJER, Barockvioline, JONATHAN PESEK, Barockvioloncello, SEBASTIAN WIENAND, Cembalo) - 2007 BORIS GILTBURG, Klavier

KONZERTHAUS
DORTMUND



**DORTMUNDER PHILHARMONIKER
JUGENDKONZERTCHOR DER
CHORAKADEMIE DORTMUND**

Solistin: Sophie-Magdalena Reuter, Sopran
Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund seit 2017

Solistin: Magdalena Müllerperth, Klavier
Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund seit 2015

LEITUNG: GABRIEL FELTZ

Musikalische Einstudierung Chor: Felix Heitmann

Wolfgang Amadè Mozart
Ludwig van Beethoven

*Sonntag,
10. Februar 2019
11.00 Uhr*

Die Kulturstiftung Dortmund unterstützt
Sophie-Magdalena Reuter mit einem Förderpreis
in Höhe von 5.000 Euro.

gefördert von

Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen



Mozart inspiriert in Dortmund und der ganzen Welt.

Die MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND fördert zahlreiche junge Künstler durch ein Stipendium. Im Rahmen ihrer Kulturförderung verleiht die Wilo-Foundation je Saison zwei Förderpreise an ausgewählte Mozart-Nachwuchstalente.

In der Saison 2018/19 sind das Werther Klavierquartett und Robert Neumann die Preisträger. Sie konzertieren bei den Mozart Matineen am 02.12.2018 und am 07.04.2019 im KONZERTHAUS DORTMUND.



Wolfgang Amadè Mozart (1756 – 1791)

Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477

Komponiert: vermutlich im Juli 1785

Spieldauer: ca. 6 Minuten

Adagio

***Motette Regina Coeli C-Dur für 4-stimmigen Chor
und Sopran KV 108***

Komponiert: im Mai 1771 in Salzburg

Spieldauer: ca. 15 Minuten

Regina coeli – Allegro

Quia quem meruisti – Tempo moderato

Ora pro nobis – Adagio un poco Andante

Alleluja – Allegro

***„Ch’io mi scordi di te?“ – Konzertarie für Sopran,
Klavier und Orchester Es-Dur KV 505***

Komponiert: im Dezember 1786 in Wien

Spieldauer: ca. 11 Minuten

Recitativo: *Ch’io mi scordi di te?* – Andantino

Venga la morte – Allegro assai

Come tentarlo? – Andante

Rondo: *Non temer* – Andante

Alme belle – Allegretto

Pause: 30 Minuten



Erinnern Sie sich noch an die Zeit,
als Sie sich **unbeschwert an den
Dingen** erfreuen konnten?

Ob Zauberflöte oder Schwanensee – all diese kulturellen Höhepunkte entführen den Geist in andere Sphären. Und diese künstlerischen Genüsse lassen sich umso unbeschwerter genießen, desto weniger sich die Gedanken mit dem Alltag beschäftigen. SIGNAL IDUNA sichert Sie in jeder Hinsicht ab – sodass Sie sich wieder wie als Kind einfach nur freuen können.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

A handwritten signature in black ink, reading 'Ludwig van Beethoven' in a cursive script.

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

7. Sinfonie A-Dur op. 92

Komponiert: September 1811 - April 1812

Spieldauer: ca. 39 Minuten

Poco sostenuto - Vivace

Allegretto

Presto

Allegro con brio



TONANGEBEND!

Stipendien, Förderpreise, Konzerte und Meisterkurse – die Mozart Gesellschaft fördert Talente und bringt diese voran. Sie schlägt dabei gern auch neue und ungewöhnliche Wege ein.

Seit mehr als sechzig Jahren agiert auch Murtfeldt in ähnlicher Weise, testet, entwickelt, fördert – und gibt damit den Ton an. Der Markt weiß dies und schätzt uns als führenden Hersteller und Verarbeiter von technischen Kunststoffen.

Wir selbst erfahren es täglich: Die Freude an der Arbeit ist wichtig, um kreativ und erfolgreich zu sein.

Daher wünschen wir allen Akteuren
viel Spaß bei ihren Proben
und Auftritten.



WOLFGANG AMADÈ MOZART (1756 – 1791)

MAURERISCHE TRAUERMUSIK C-MOLL KV 477

Wolfgang Amadè Mozarts *Maurerische Trauermusik* ist eng mit seiner Zugehörigkeit zum Bund der Freimaurerlogge „Zur Wohltätigkeit“ verbunden, der er im Dezember 1784 beitrug. Für die Zeremonien dieser geheimen Organisation steuerte der Salzburger Tonschöpfer eine ganze Reihe unterschiedlicher Kompositionen bei, darunter Lieder für Männerchöre und Kantaten. Darüber hinaus finden sich auch in anderen Werken Mozarts freimaurerische Symbole, etwa in der *Zauberflöte*. Zu den wichtigsten, wenn auch kürzeren Werken seiner Freimaurerzeit gehört aber die *Maurerische Trauermusik*, die ebenso wie die Freimaurer selbst voller Geheimnisse steckt. Sie entstand für die am 17. November 1785 stattgefundenen Trauerfeier der Loge „Zur gekrönten Hoffnung“ anlässlich des Todes zweier adeliger Logenbrüder: Herzog Georg August von Mecklenburg und Graf Franz Esterházy. Ursprünglich hatte Mozart das Werk für Männerchor und Orchester konzipiert, arbeitete es hinsichtlich der Trauerfeier aber in eine rein orchestrale Instrumentalbesetzung um. Die Partien des Chores übernehmen nun Oboen und Klarinetten. Auch Bassethörner (eine Art Tenorklarinette) kommen zum Einsatz, ebenso ein Kontrafagott. Die unter Freimaurern als magisch geltende Zahl drei bestimmt die Trauermusik in vielen Aspekten: Neben der Tonart c-Moll mit drei b-Vorzeichen ist das hochexpressive Werk in drei Abschnitte unterteilt. Im Mittelteil, der abweichend in Es-Dur gehalten ist, griff Mozart auf eine gregorianische Sequenz aus den Klageliedern des Jeremias zurück, die der Karwochenliturgie entstammen. Dieser sogenannte „tonus peregrinus“ findet sich etwa auch im „Miserere“ seines *Requiem*s. Interessant ist auch der Schluss: Eine leise und durch Akkorde eingeleitete Kadenz führt unerwartet in ein strahlendes C-Dur – per aspera ad astra.

LEUE NILL

INTERNATIONALER VERSICHERUNGSMAKLER

UNSER ENSEMBLE STEHT FÜR SIE BEREIT

Zum Schutz Ihrer Vermögenswerte



Regional verwurzelt. Weltweit zu Hause.

WOLFGANG AMADÈ MOZART (1756 – 1791)**MOTETTE REGINA COELI C-DUR FÜR 4-STIMMIGEN CHOR
UND SOPRAN KV 108**

Die vierstimmige *Motette Regina Coeli* ist Mozarts erste von insgesamt drei Vertonungen der marianischen Antiphon, die dem kirchlichen Stundengebet während der Osterzeit vorbehalten ist. Das Werk entstand 1771 in Salzburg, kurz nachdem der gerade erst 15-jährige Bub von seiner ersten Italienreise zurückgekehrt war. Dort hatte der junge Künstler die neapolitanische Stilrichtung erstmals kennengelernt, deren harmonische und melodische Wendungen er sogleich in seiner neuen Motette verarbeitete. So folgt der Einleitungschor, umrahmt von festlichen Pauken- und Trompetenklängen, der Sonatenhauptsatzform; die Exposition findet sich bereits in der kurzen instrumentalen Einleitung des Satzes. Überhaupt ist den Orchesterstimmen die thematische Substanz vorbehalten, während der Chor, anders als in vielen Kirchenwerken Mozarts, eher zurückhaltend agiert und in überwiegend homophoner Gestalt daherkommt. Gemeinsam mit dem finalen „Alleluja“ bilden die zwei Chorsätze am Anfang und am Ende die Umrahmung für die beiden koloraturreichen Sopranarien „*Quia quem meruisti*“ und „*Ora pro nobis*“. Erstere präsentiert sich in galant gehaltenem Ton mit zwei obligaten Flöten und einem antwortenden Chorepilog („*Alleluja*“), während die zweite Arie mit einer ernsten und eindringlichen Motivik aufwartet. Neben den „Seufzerfiguren“ der Violinen im Vorspiel, die den neapolitanischen Stil widerspiegeln, zeigt Mozart in den expressiven und dramatischen Mittelstimmen dieses Satzes durchaus eine Hinwendung zu einer eigenen und individuellen Tonsprache. Im Schlusschor verarbeitet Mozart Motive des Eingangssatzes und verzichtet dabei auf eine Durchführung. Stattdessen finden sich zwischen den beiden Hauptthemen ausgedehnte Koloraturen des Solosoprans, die einen Kontrast zum vollen Tutti-Klang des Chores bilden.

WOLFGANG AMADÈ MOZART (1756 – 1791)**„CH'IO MI SCORDI DI TE?“ – KONZERTARIE FÜR SOPRAN,
KLAVIER UND ORCHESTER ES-DUR KV 505**

„Für Mad:selle storace und mich“ – es war ein musikalischer Abschiedsgruß für zwei, den Wolfgang Amadè Mozart mit seiner Konzertarie „*Ch'io mi scordi di te – Non temer, amato bene*“ 1786 zu Papier brachte. Protagonistin dieses Grußes war die Sängerin Anna Selina Storace (1765 – 1817), die in Wien zum Publikumsliebbling avancierte und der Star des Burgtheaters war. Zu ihren prominentesten Rollen gehörte zweifelsohne die Susanna in Mozarts „*Hochzeit des Figaro*“. Nach vier Jahren und zahllosen ersten Rollen verließ die Primadonna Wien in Richtung London, um fortwährend am King's Theatre zu wirken. Kurz vor ihrem Abschied veranstaltete Anna Selina Storace am 23. Februar 1787 ein letztes Akademie-Konzert, für das Mozart ihr die heute zu hörende Konzertarie komponierte. Das kurze, aber überaus reizvolle Stück kann als gelungene Liaison von Oper und Klavierkonzert betrachtet werden. Ob es sich dabei um eine Huldigung aus rein künstlerischer Sicht oder gar um eine Art Liebeserklärung handelte, ist schwer zu beurteilen. Sicher ist, dass Mozart der Abschied von „seiner“ Susanna geschmerzt haben muss. Er selbst übernahm bei der Uraufführung am 23. Februar 1787 den Klavierpart. Inhaltlich nimmt die Arie Bezug auf seine 1781 im Münchener Residenztheater uraufgeführte Oper „*Idomeneo*“. Idamante, der Sohn Idomeneos, beruhigt in dieser Szene seine Geliebte Ilia. Sie befürchtet, dass er der Prinzessin Elektra verfallen sein könnte. Die Besonderheit dieser Konzertarie liegt in der Begleitung eines obligaten Klaviers, das nach Art der späten Klavierkonzerte Mozarts konzertierend am Geschehen beteiligt ist. Solo- und Klavierstimme verschwimmen dabei zu einer innig-empfindsamen Verbindung und liefern, so mag es Mozarts Absicht gewesen sein, ein schwärmerisches Portrait der beiden Hauptdarsteller.

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

7. SINFONIE A-DUR OP. 92

Es war einer der „wichtigsten Momente im Leben des Meisters“, konstatierte Anton Schindler, Ludwig van Beethovens erster Biograph, die Uraufführung der 7. Sinfonie am 8. und 12. Dezember 1813 in der Aula der Universität zu Wien. Beethoven hatte sich nach Abschluss der Sinfonie Nr. 6 vor allem der Klavier- und Kammermusik zugewandt, bevor er seinen neuesten sinfonischen Coup in Angriff nahm. Im Jahr der Uraufführung überschlugen sich die Ereignisse: Die Völkerschlacht zu Leipzig im Oktober markierte Napoleons endgültigen Untergang; vier Monate zuvor gelang den Engländern in spanischer Vitoria ein entscheidender Schlag gegen das napoleonische Heer. Dieser Sieg inspirierte Beethoven zu seiner berühmten Programmsinfonie „*Wellington's Sieg*“, die eng mit der Uraufführung der 7. Sinfonie verbunden ist: Beide Werke erklangen an einem Abend und sorgten für frenetischen Beifall. Wie schon die vorausgegangenen Sinfonien des Bonner Tonschöpfers zeichnet sich auch die Siebte durch innovative Merkmale aus. Nach einer langsamen und ungewöhnlich langen Einleitung des ersten Satzes versprühen punktierte 6/8-Rhythmen einen durchweg tänzerischen Charakter. Rasante Tonleiter-Anläufe, dynamische Kontraste und sich aufbauende Crescendi münden in ein wildes Spektakel. Auch im zweiten Satz klingen die Tanzrhythmen deutlich durch, hier allerdings in Form eines Trauermarsches mit ausdrucksvoll klagendem Thema. Das fünfteilige *Presto* präsentiert sich mit einem erst polternden, dann aber auch trippelnden Hauptthema, das durch zwei ruhigere Trioteile gerahmt wird. Das abschließende *Allegro con brio* knüpft motivisch an den Kopfsatz an. Die enormen rhythmischen Energien entladen sich hin zu einer *Coda* in dreifachem Forte und führen diese durchaus extreme Sinfonie zu einem glorreichen Abschluss.

SOPHIE-MAGDALENA REUTER



SOPHIE-MAGDALENA REUTER, SOPRAN – STIPENDIATIN SEIT 2017

Die 1992 in Hamburg geborene Sopranistin Sophie-Magdalena Reuter ist seit 2017 Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo sie in diesem Jahr den Masterstudiengang „Oper“ abschloss. Entdeckt wurde sie im Alter von 17 Jahren von der New Yorker Sopranistin und Gesangsprofessorin Carolyn Grace James. Diese begleitete sie als Professorin durch ihr gesamtes Studium bis zum Abschluss.

Bühnenerfahrungen sammelte die Sopranistin bei diversen Opernproduktionen, z. B. als Gretel in Humperdincks Märchenoper „*Hänsel und Gretel*“, als Nora in „*Riders to the Sea*“ von V. Williams oder als Hofdame in der Uraufführung der Oper „*Yang Guifei*“ von Yijie Wang. 2017 nahm sie erfolgreich beim internationalen Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“ der Bertelsmann-Stiftung teil und erreichte das Semi-Finale. 2018 war die Sopranistin im St. Pauli Theater als Zerlina in „*Don Giovanni*“ und in der Kammeroper Hamburg als Servilia in „*La clemenza di Tito*“ sowie als Morgana in „*Alcina*“ von G. F. Händel in der Hamburger Musikhochschule zu erleben. Zudem debütierte sie beim Schubert-Festival in Keszthely sowie beim „Hummel-Fest“ in Bratislava und begeisterte als Solistin der Silvester-Gala mit dem Folkwang Kammerorchester Essen im Lighthouse.

Sophie-Magdalena Reuter ist auch als Konzert- und Oratoriensängerin sehr gefragt. So sang sie z. B. mit Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, den Duisburger Philharmonikern oder der Cappella Istropolitana. 2019 wird sie an der Hamburger Kammeroper in Rossinis Oper „*Il Califfo di Bagdad*“ die Titelpartie der Adina verkörpern. Die junge Stipendiatin ist Trägerin des Ida-Ehre-Kulturpreises sowie des Hermann Rauhe-Sonderpreises. Sie war Stipendiatin der Oscar-und-Vera-Ritter-Stiftung.

MAGDALENA MÜLLERPERTH



MAGDALENA MÜLLERPERTH, KLAVIER – STIPENDIATIN SEIT 2015

Die 1992 in Pforzheim geborene Pianistin Magdalena Müllerperth ist seit 2015 Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund. Ab dem 7. Lebensjahr wurde sie von Prof. Sontraud Speidel in Karlsruhe unterrichtet. 2007 ging sie in die USA und absolvierte in New York bei Prof. Jerome Rose ihren Bachelor of Music. Seit 2014 studiert sie bei Prof. Klaus Hellwig an der Universität der Künste in Berlin. Sie ist Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben und der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Magdalena Müllerperth ist eines der einnehmendsten Talente ihrer Generation. Mit stets originell gestalteten Programmen beeindruckte sie bereits in jungen Jahren ihre Zuhörer sowohl in Deutschland als auch in ganz Europa und den USA.

Mit ihrem facettenreichen Spiel überzeugte sie sowohl in namhaften Konzertsälen, wie z. B. der Stuttgarter Liederhalle, dem Festspielhaus Baden-Baden und der Steinway Hall in New York, als auch bei führenden Festivals, wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Moritzburg Festival Dresden, dem Menuhin Festival Gstaad oder dem Kissinger Sommer. Außerdem konzertiert sie als Solistin mit national wie international renommierten Orchestern. So trat sie u. a. mit den Stuttgarter Philharmonikern, der Tschechischen Philharmonie, dem Minnesota Orchestra und der George Enescu Filarmonica Bukarest auf. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Mario Venzago, Simon Gaudenz und Jirí Belohlávek. Im vergangenen Jahr produzierte sie mit Unterstützung der Mozart Gesellschaft ihre erste Solo-CD mit Werken von Strawinsky und Hindemith.

Magdalena Müllerperth ist Preisträgerin von mehr als 30 nationalen und internationalen Wettbewerben, u. a. 1. Preis und Publikumspreis beim Kissinger Klavierolymp 2012 und 1. Preis bei den Nadia Reisenberg Awards New York 2014.

DORTMUNDER PHILHARMONIKER

Leidenschaft, Disziplin, Hingabe – diese Tugenden sind in Dortmund nicht nur auf dem grünen Rasen beheimatet, sondern auch bei den Dortmunder Philharmonikern. Seit seiner Gründung 1887 hat sich der städtische Klangkörper damit konsequent in die vorderste Reihe der großen deutschen Konzert- und Opernorchester gespielt. Das renommierte Kulturorchester steht seit der Spielzeit 2013/14 unter der Leitung von Generalmusikdirektor Gabriel Feltz.

Als traditionsreicher Klangkörper mit einer inzwischen über 130-jährigen Geschichte verstehen sich die Dortmunder Philharmoniker als Orchester für die Bevölkerung der Stadt und der Umlandregion. Ziel ist es, im Zentrum des städtischen Musiklebens zu stehen und dieses maßgeblich zu prägen. Neben den etablierten Reihen – Philharmonische Konzerte, Wiener-Klassik-Konzerte, Kammerkonzerte – bieten die Philharmoniker mit „Expedition Klassik“ ein vielfältiges Musikvermittlungsangebot. Ein wichtiges Datum in der Orchestergeschichte markiert die Einweihung des Konzerthauses Dortmund im September 2002. Seither verfügt das Orchester über einen architektonisch wie akustisch herausragenden Saal als Heimstatt für seinen umfangreichen Konzertbetrieb. Besonders geprägt haben das Orchester in der Nachkriegszeit charismatische Chefdirigenten wie Wilhelm Schüchter, Marek Janowski und Hans Wallat, heutiger Ehrendirigent der Philharmoniker. Die gewachsene Reputation zog auch eine verstärkte Gastspieltätigkeit nach sich. Gastspiele führten das Orchester ins Festspielhaus Salzburg, nach Den Haag, in die Kölner Philharmonie, das Concertgebouw Amsterdam, den Palais des Beaux Arts Brüssel, nach Mailand und auch nach China.

GABRIEL FELTZ, DIRIGENT

Gabriel Feltz ist einer der wichtigsten deutschen Dirigenten der mittleren Generation. Seit Beginn der Saison 2013/14 leitet er als Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund die Dortmunder Philharmoniker. Darüber hinaus ist er Chefdirigent der Belgrader Philharmoniker. Seine erste Position als Generalmusikdirektor war beim Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera (2001 – 2005). Den Stuttgarter Philharmonikern stand er danach fast zehn Jahre vor. Von 2008 – 2013 war Feltz zusätzlich 1. Gastdirigent am Theater Basel, welches in dieser Zeit zweimal als „Opernhaus des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Der Musikverein der Stadt Graz ernannte ihn für die Saison 2018/19 zum „Artist in Residence“.

Seine künstlerische Ausbildung erhielt Feltz an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Anschließend schlug er eine klassisch deutsche Kapellmeister-Laufbahn ein, zunächst als Assistent von Gerd Albrecht an der Hamburgischen Staatsoper und dann als Kapellmeister in Lübeck und Bremen. Die Liste der von Gabriel Feltz dirigierten Klangkörper im In- und Ausland ist lang, weltweit sind es aktuell über 60 Orchester, darunter die Sächsische Staatskapelle Dresden, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Rundfunkorchester des NDR (Hamburg und Hannover), des WDR und des MDR, die Grazer Philharmoniker, das Bayerische Staatsorchester, das San Antonio Symphony Orchestra und viele mehr. Als sehr aktiver Operndirigent gab Feltz 2013/14 sein umjubeltes Debüt an der Komischen Oper Berlin mit der Premiere von Bernd Alois Zimmermanns „Die Soldaten“. An der Bayerischen Staatsoper München betreute er die Wiederaufnahme von Wagners „Der fliegende Holländer“. Weitere Engagements führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Zürich, Köln und Frankfurt. Die Diskographie des Künstlers ist eine der umfangreichsten, die ein Dirigent seiner Generation aufweisen kann.



HISTORISCHE ARCHITEKTUR, EUROPÄISCHE POLITIK UND KLASSISCHE MUSIK

MITGLIEDERREISE NACH BRÜSSEL VOM 25.-26. MAI 2019

Auf dem Programm steht eine

KONZERT-MATINEE IN DER VERTRETUNG
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN BEI DER EU

mit Anouchka Hack, aktuelle Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund im Fach Violoncello, und ihrer Schwester Katharina am Klavier. Im Anschluss an das Konzert lädt die Landesvertretung alle Konzertgäste zu einem Catering in ihren Räumlichkeiten ein. Zudem werden interessante

FÜHRUNGEN DURCH DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT
UND DIE HISTORISCHE INNENSTADT BRÜSSELS

angeboten. Übernachtet wird im Hotel Crowne Plaza Le Palace.

Weitere Informationen erhalten Sie in der
Geschäftsstelle der Mozart Gesellschaft
Dortmund unter Tel. 0231 427 43 35 oder
info@m Mozart-gesellschaft-dortmund.de.



JUGENDKONZERTCHOR DER CHORAKADEMIE DORTMUND FELIX HEITMANN, LEITUNG

„Vokale Harmonie in Perfektion“ – so lautete die Überschrift einer Rezension in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung nach einem A cappella-Konzert des Jugendkonzertchores der Chorakademie Dortmund unter der Leitung von Felix Heitmann. Das Spitzenensemble des Jugendbereichs von Europas größter Singschule ist 1. Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs 2018 in Freiburg und hat sich in den vergangenen Jahren weit über die Grenzen des Ruhrgebiets hinaus einen Namen gemacht. Im Fokus der Chorarbeit steht die A cappella-Chormusik sämtlicher Epochen. Darüber hinaus deckt das breite Repertoire auch oratorische und chorsinfonische Werke sowie populäre Chormusik ab. Neben den mehrmals pro Woche stattfindenden Chorproben werden die 13- bis 19-jährigen Sänger von Heike Susanne Daum, Kelley Marie Sundin und Jens Hamann zu Gesangssolisten und Ensemblemitgliedern ausgebildet.

Die Zusammenarbeit mit Bridget Breiners Ballett bei den Ruhrfestspielen und die Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi mit der Akademie für Alte Musik Berlin waren künstlerische Höhepunkte der vergangenen Jahre. In der Saison 2018/19 sind die Jugendlichen unter anderem in ihrer eigenen Konzertsreihe auf der Zeche Zollern Dortmund zu erleben. Darüber hinaus führt sie ihr neues a cappella-Konzertprogramm „Im Himmeln – Europäische Chormusik“ an viele bedeutende Konzertorte Deutschlands. Eine neue Kooperation mit dem WDR Rundfunkchor gibt den Jugendlichen die Gelegenheit, praktische Erfahrungen mit Profimusikern zu sammeln. 2017 veröffentlichte der Jugendkonzertchor beim renommierten Label hänssler CLASSIC seine erste CD-Einspielung „Romantic Choral Music“ mit A cappella-Werken deutscher Komponisten der Romantik. In Wettbewerben wurde das Ensemble bereits mehrfach ausgezeichnet.

FÜR SIE EIN DANKESCHÖN!



ALS NEUES MITGLIED DER
MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND
ERHALTEN SIE EIN GESCHENK:
ZWEI EHRENKARTEN FÜR EINE
MOZART MATINEE IHRER WAHL!

Unterstützen auch Sie das einzigartige Förderprogramm für unsere ausgewählten Stipendiaten und nutzen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft, wie z.B. ermäßigte Karten für unsere Konzertveranstaltungen und die Internationale Mozartwoche in Salzburg.

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle unter Tel. 0231 427 43 35 oder unter www.mozart-gesellschaft-dortmund.de.

TALENT IST UNBEZAHLBAR, ES ZU FÖRDERN NICHT.

Mozart Gesellschaft Dortmund
Telefon 0231 427 43 35
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de

MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND

MITGLIEDSCHAFT

Wir freuen uns, wenn auch Sie Mitglied werden.
Folgende drei Mitgliedschaften sind möglich:

EINFACHE MITGLIEDSCHAFT

Jahresbeitrag EUR 75,00

- Mitgliedsbeitrag und Zuwendungen zur Mozart Gesellschaft Dortmund e.V. sind abzugsfähig.
- Sie werden bei der Platzvergabe bevorzugt behandelt.
- Sie erhalten ermäßigte Kartenpreise für die Konzerte der Mozart Gesellschaft Dortmund e.V..
- Sie erhalten 10% Ermäßigung auf Konzertkarten der Salzburger Mozartwoche (jährlich Januar/Februar).

FÖRDERMITGLIED

Jahresbeitrag EUR 75,00 + Förderbeitrag EUR 175,00

- Für diesen Beitrag genießen Sie alle vorgenannten Vorteile.
Darüber hinaus
- werden Sie auf Wunsch in der Konzertvorschau als Fördermitglied genannt.

PARTNERMITGLIED

Jahresbeitrag EUR 75,00 + Partnerbeitrag EUR 1.425,00

- Für diesen Beitrag genießen Sie alle vorgenannten Vorteile.
Darüber hinaus
- erhalten Sie 2 Ehrenkarten für ein Konzert Ihrer Wahl.

SPENDENKONTO

Commerzbank AG Dortmund

IBAN: DE77 4408 0050 0106 8799 00

BIC: DRESDEFF440

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE88 4405 0199 0921 0136 39

BIC: DORTDE33

Wir sind da, wo Sie sind – digital und lokal.

Nehmen Sie uns mit, wohin Sie wollen.
Mit unserem Immer-und-überall-Banking!



Online-Banking



VR-BankingApp



Weltweit bezahlen



18.500
Geldautomaten



Filialen vor Ort

MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND E.V.

- Ehrenvorsitzende: Peter Wiegmann †
Dr. Hermann Mittemeyer †
- Vorstand: Dr. Helmut Eiteneyer, Sprecher
Karen Ann Bode, Geschäftsführender Vorstand
Dr. Carsten Jaeger, Schriftführer
Dirk Pickrun, Schatzmeister
- Beirat: Birgit Görgner
Christoph Schubert
Clarita Schwarz
Dr. Alfred Wendel
Dr. Peter Wittershagen

GESCHÄFTSSTELLE MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND E.V.

Sabine Goike
Hohe Straße 28, 44139 Dortmund
Telefon 0231 - 427 43 35
Telefax 0231 - 427 43 85
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de

IMPRESSUM

- Verantwortlich: Karen Ann Bode
Texte über Werke: Ben Duven
Gestaltung/Satz: Simone Angerer
Druck: Lensing Druck GmbH & Co. KG
Herausgeber: Mozart Gesellschaft Dortmund e.V.
Hohe Straße 28, 44139 Dortmund

MOZART MATINEEN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Sonntag,
7. April 2019
11.00 Uhr

GEORGISCHES KAMMERORCHESTER
INGOLSTADT

Leitung: Ruben Gazarian
Solist: Robert Neumann, Klavier

Werke von

Wolfgang Amadè Mozart

*Konzert für Klavier und Orchester Nr. 9 Es-Dur
KV 271 „Jeunehomme“*

Franz Schreker

Intermezzo op. 8

Edward Elgar

Serenade für Streichorchester e-Moll op. 20

Peter Iljitsch Tschaikowski

Serenade für Streichorchester C-Dur op. 48

MOZART MATINEEN IM KONZERTHAUS DORTMUND 2019/2020

Sonntag, 6. Oktober 2019

Sonntag, 3. November 2019

Sonntag, 1. Dezember 2019

Sonntag, 19. Januar 2020

Sonntag, 16. Februar 2020

Sonntag, 15. März 2020

KONZERT-GUTSCHEINE

Musik ist das vielleicht schönste Geschenk der Welt! Verschenken Sie dieses besondere Erlebnis mit einem Konzert-Gutschein.

Die Gutscheine sind beliebig einlösbar bei allen Konzerten der Mozart Gesellschaft Dortmund. Konzertgutscheine bestellbar unter Tel. 0231 427 43 35 oder info@mozart-gesellschaft-dortmund.de.

- SEBASTIAN MANZ, Klarinette - MARCIN ZDUNIK, Violoncello - GRACE FONG, Klavier - TUNCA DOGU, Horn - SERGE ZIMMERMANN, Violine - MEIKE LELUSCHKO, Sopran - 2008 LISE DE LA SALLE, Klavier - SINN YANG, Violine - SINGER PUR (CLAUDIA SUSANNE REINHARD, Sopran, KLAUS WENK, Tenor, MARKUS ZAPP, Tenor, MANUEL WARWITZ, Tenor, REINER SCHNEIDER-WARTERBERG, Bariton, MARCUS SCHMIDL, Bass) - JOSEPH MOOG, Klavier - TINE THING HELSETH, Trompete - TECCHLER TRIO (BENJAMIN ENGELI, Klavier, ESTHER HOPPE, Violine, MAXIMILIAN HORNUNG, Violoncello) - 2009 KHATIA BUNIATISHVILI, Klavier - INGOLF WUNDER, Klavier - VILDE FRANG, Violine - LIV INGER HANSEN, Harfe - NADÈGE ROCHAT, Violoncello - MARÍA CECILIA MUÑOZ, Flöte - DAVID THEODOR SCHMIDT, Klavier - REMNANT PIANO DUO (HEE JIN JUNE, HYUN JOO JUNE) - 2010 SERGEY DOGADIN, Violine - NAREH ARGHAMANYAN, Klavier - EVA GANIZATE, Sopran - HYUN WOOK KANG, Viola - ANNIKA TREUTLER, Klavier - ANNELIEN VAN WAUWE, Klarinette - MARIYA KRASNYUK, Violine - 2011 JANKA SIMOWITSCH, Klavier - ANDRE SCHOCH, Trompete - SEBASTIAN KÜCHLER-BLESSING, Orgel - MAYU KISHIMA, Violine - MARIKO HARA, Viola - RAMÓN ORTEGA QUERO, Oboe - ALEXEJ GORLATCH, Klavier - 2012 HARRIET KRIJGH, Violoncello - LOUIS SCHWIZGEBEL, Klavier - ELISABETH BRAUSS, Klavier - LIV MIGDAL, Violine - MARC GRUBER, Horn - ALISSA ROSSIUS, Flöte - 2013 BENJAMIN HERZL, Violine - AURELIA SHIMKUS, Klavier - KIAN SOLTANI, Violoncello - SOPHIE PACINI, Klavier - THEO PLATH, Fagott - 2014 AARON PILSAN, Klavier - MARKUS CZIEHARZ, Trompete - FLORIAN NOACK, Klavier - NEMORINO SCHELIGA, Klarinette - LAVINIA DAMES, Sopran - 2015 ANASTASIA KOBEKINA, Violoncello - ANISSA BANIAHMAD, Flöte - MAGDALENAMÜLLERPERTH, Klavier - STEPHEN WAARTS, Violine - JOHANNA STIER, Oboe - 2016 ALEXANDER EDELMANN, Kontrabass - CRISTIANA NEVES CUSTÓDIO, Horn - JULIAN PFLUGMANN, Klavier - ANNA MARIA WÜNSCH, Viola - MONET BLÄSERQUINTETT (ANISSA BANIAHMAD, Flöte, JOHANNA STIER, Oboe, NEMORINO SCHELIGA, Klarinette, MARC GRUBER, Horn, THEO PLATH, Fagott) - ROSALÍA GÓMEZ LASHERAS, Klavier - 2017 ZHASSULAN ABDYKALYKOV, Trompete - WERTHER KLAVIERQUARTETT (WOUTER VALVEKENS, Klavier, ANOUK LAPAIRE, Violine, LEONOR FLEMING, Viola, SHUYA TANAKA, Violoncello) - SOPHIE WANG, Violine - SOPHIE-MAGDALENA REUTER, Sopran - ROBERT NEUMANN, Klavier - LARA BOSCHKOR, Violine

Mitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg



MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND



seit 1956

www.mozart-gesellschaft-dortmund.de